Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.

Beobachtungen aus dem Oberinntal im Gebiet der Gemeinden Ried – Ladis – Fiß – Kaunerberg

KARL-HEINZ BERCK, BAD HOMBURG

Vorbemerkungen

Acht Wochen tägliche Beobachtungen in Nordtirol (22. 7. bis 19. 8. 1967 und 18. 7. bis 14. 8. 1968) rechtfertigen es wohl, einige der Ergebnisse hier wiederzugeben, zumal die Literatur (besonders WALDE & NEUGEBAUER, 1936, CORTI, 1959a, NIEDERWOLFSGRUBER, 1968) zeigt, daß aus dem Raum Ried (Inntal oberhalb von Landeck) — Ladis — Fiß — Serfaus und dem Kaunerberg nur wenige Nachrichten vorliegen. Sowohl die „Sonnenterrasse Tirols" (mittlere Sonnenscheindauer 1940 Stunden, mittlere Julitemperatur 11,2 Grad, nach JUEN), auf der die Ortschaften Ladis — Fiß — Serfaus liegen, als auch der Kaunerhang (Prutz, am Eingang des Kaunertales, mittlere Julitemperatur 17 Grad, Niederschläge 602 mm; zum Vergleich Frankfurt am Main 18,8 Grad, 600 mm; nach DANIEL) besitzen vergleichsweise so mildes Klima, daß dessen Auswirkungen auf die Vogelwelt untersucht werden sollten.

Beobachtungen

Tafelente, *Aythya ferina:* 8. 8. 1967 4 T., darunter 1 ♂, auf dem Silvrettastausee (zirka 2030 m); bei NIEDERWOLFSGRUBER keine Sommerdaten.

Steinadler, *Aquila chrysaëtos:* Kein Hinweis auf Brutvorkommen, jedoch regelmäßig im Gebiet der Samnaungruppe, besonders im Urgtal. Am 25. 7. 1969 2 St. im Urgtal, was den Verdacht auf ein Brutvorkommen in diesem Gebiet erhärtet (van der Brelje).

Wespenbussard, *Pernis apivorus:* 27. 7. 1967 und 31. 7. 1968 je 1 W., 9. 8. 1968 2 W., alle bei Ried (Inntal).

Auerhuhn, *Tetrao urogallus:* Am 21. 7. 1969 1 ♀ bei Fiß (van der Brelje).

Waldwasserläufer, *Tringa ochropus:* 26. 7. 1968 1 W. am Urgsee (zirka 1850 m, Urgtal).

Türkentaube, *Streptopelia decaocto:* In Landeck 1967 und 1968 stets mehrere, z. B. 3. 8. 1967 in den Bäumen am Inn 4 balzende Tiere. In den anderen Ortschaften nicht festgestellt. (Laut brieflicher Mitteilung von Ing. Heinrich ZELLE, Landeck, vom Juni 1969, ist die T. „seit zirka zwei Jahren in Landeck festzustellen." Anmerkung der Schriftleitung.)

Mauersegler, *Apus apus:* In der Kirche von Fiß (zirka 1450 m) mindestens 2 Brutpaare 1967 und 1968 (z. B. Fütterung am 29. 7. 1968). Höchster bekannter Brutplatz im Land Salzburg bei 1120 m (AUSOBSKY & MAZZUCCO, 1964).

Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.

Alpensegler, *Apus melba:* Wegen der relativ wenigen Angaben bei NIEDERWOLFSGRUBER, davon jedoch zwei aus dem hier behandelten Raum, die Beobachtungsdaten: 30. 7. 1967 1 A. bei Fiß, 7. 8. 1967 2 ebendort, 23. 7. 1968 5 bei Tösens, 30. 7. 1968 mindestens 10 über Pfunds. M. E. ist in dem Raum Tösens — Pfunds mit einem Brutplatz zu rechnen.

Grauspecht, *Picus canus:* Zwischen Ried und Fiß (zirka 1150 m) am 20. 7. 1968 1 ♀ fütternd an einer Höhle in einem Wildkirschbaum.

Dreizehenspecht, *Picoides tridactylus:* Trotz intensiver Suche nach dieser Art keine Begegnung.

Wendehals, *Jynx torquilla:* 16. 8. 1967 1 W. bei Kauns; 13. 7. 1969 ebenfalls bei Kauns (van der Brelje).

Feldlerche, *Alauda arvensis:* Bei Fiß regelmäßig; 4. 8. 1967 2 F. lange im gleichen kleinen Gebiet am Mittleren Sattelkopf (zirka 2250 m, oberhalb von Fiß).

Felsenschwalbe, *Ptyonoprogne rupestris:* Die Meinung von NIEDERWOLFSGRUBER „wohl im ganzen Land in geeigneten Biotopen" dürfte derzeit durchaus zutreffen. Brutvorkommen 1967 und/oder 1968 (mit Nestfunden): Pontlatzer Brücke (s. CORTI, 1959a) 4 Paare; Berneck bei Kauns 2 bis 3 Paare (am 13. 8. und 16. 8. 1967 dort zugleich fütternde und bauende Tiere); Felsen am Inn bei Ried 3 Paare; unterhalb von Zams 25. 7. 1968 Nest mit 3 Jungen, weitere Tiere beobachtet; in Landeck 1967 und 1968 regelmäßig bis 10 Tiere jagend, kein Nestfund. Bemerkenswert ist, daß an allen Brutplätzen die wärmeliebende Pflanze *Melica ciliata* vorkommt.

Pirol, *Oriolus oriolus:* 13. 8. 1967 1 ad. bei Kauns (zirka 1050 m); in diesem warmen Gebiet mit vielen Wildkirschbäumen lohnt sich m. E. die Nachsuche zur Brutzeit.

Elster, *Pica pica:* Regelmäßig am Kaunerhang (bis 1450 m, Gaiswies) an 3 bis 4 Stellen 2 oder mehr Tiere, jedoch kein sicherer Brutnachweis.

Alpendohle, *Pyrrhocorax graculus:* Kein Vorkommen festgestellt.

Kohlmeise, *Parus major:* Nach CORTI (1959a) nur bis 1350 m, nach AUSOBSKY & MAZZUCCO bis 1380 m; in Fiß (bei 1480 m) Brut in einer Steinmauer; auch im Ötztal bis 1900 m (WENDLAND).

Mauerläufer, *Tichodroma muraria:* 13. 8. 1967 1 M. unterhalb des Gepatschgletschers, 6. 8. 1968 an genau derselben Stelle wiederum beobachtet. Bei dieser Art ist die Diskrepanz zwischen der Anzahl der geeignet erscheinenden Biotope und der Häufigkeit besonders auffällig.

Wacholderdrossel, *Turdus pilaris:* Trotz Suche kein Brutnachweis; Anfang August 1968 regelmäßig ein Trupp bei Fiß.

Steinrötel, *Monticola saxatilis:* 21. 7. 1968 an den Obsteinsböden (oberhalb von Fiß) 1 ♂, Grenze zwischen Felsen und Weiden; 26. 7. 1968 1 ♂ Urgtal (zirka 2400 m) in einer Geröllhalde, bei längerem Nachsuchen kein ♀ zu finden.

Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe:* Wie auch MOHR bemerkt, ist die Art bis fast zur Schneegrenze regelmäßig anzutreffen.

Braunkehlchen, *Saxicola rubetra:* NIEDERWOLFSGRUBER gibt als obere Brutgrenze 950 m an; deshalb diese ausführlichen Angaben: 24. 7. 1967 bei 1550 m oberhalb von Fiß, 2 Paare fütternd; 27. 7. 1967 bei 1250 m, zwischen Fiß und Ladis,

Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.

Familie, Junge werden gefüttert; 19. 7. 1968 mehrere Familien oberhalb von Fiß (bei zirka 1500 m); 4. 8. 1968 bei 1550 m, 8 Tiere. Fast tägliche Feststellungen zeigen, daß die gesamte Hochterrasse Ladis — Fiß — Serfaus bis etwa 1500 m relativ dicht besiedelt ist. Eine als Sitzwarte sehr beliebte Pflanze ist *Centaurea rhapontica* [1].

Mönchsgrasmücke, *Sylvia atricapilla:* Aus einer Reihe von Beobachtungen bei Fiß: 26. 7. 1967 singend bei Serfaus (zirka 1480 m), Bachausschnitt mit Grünerlen; 27. 7. 1967 singend bei Fiß, gleicher Biotop.

Klappergrasmücke, *Sylvia curruca:* 20. 7. 1968, 6. 8. 1967 unterhalb von Fiß (zirka 1350 m) an mehreren Stellen fütternde Tiere, sonniger Hang mit Wacholderbüschen; 13. 8. 1967 2 Ex. oberhalb des Gepatschhauses (zirka 1950 m) in Latschen, Grünerlen, u. U. schon Zug, aber am 6. 8. 1968 an derselben Stelle wiederum 2 Tiere. Auch AUSOBSKY & MAZZUCCO geben eine Julibeobachtung bei 1950 m an.

Baumpieper, *Anthus trivialis:* Regelmäßig bei Fiß und Serfaus. Da die Tiere dieser Art zu dieser Jahreszeit noch im Brutgebiet sein dürften, lohnt es sich, hier nach Brutvorkommen zu suchen.

Bachstelze, *Motacilla alba:* Nest mit Jungen 25. 7. 1967 unter dem Dach der Bergstation der Seilbahn am Kölner Haus (1950 m, oberhalb von Serfaus). Bei CORTI (1959a) wird als obere Brutgrenze 1867 m, bei AUSOBSKY & MAZZUCCO 1715 m angegeben.

Neuntöter, *Lanius collurio:* Am 19. 7. 1968 ein Paar mit typischem Warn- und Revierverhalten bei 1750 m oberhalb von Serfaus.

Grünfink, *Carduelis chloris:* Bemerkenswerterweise auf der Hochterrasse nicht angetroffen. Schon in den Mittelgebirgen kommt diese Art weit weniger als andere Finken in höheren Lagen vor.

Stieglitz, *Carduelis carduelis:* Auf Grund der ökologischen Ansprüche wäre es verwunderlich, wenn der Stieglitz nur die „tieferen Lagen" (CORTI, 1959a) besiedelte. Er ist regelmäßiger Bewohner der Hochterrasse (z. B. 26. 7. 1967 2 St., 29. 7. 1968 3 bei Ladis; 1. 8. 1967 2 bei Fiß; 5. 8. 1967 Familie, Junge werden gefüttert, 4. 8. 1968 etwa 20 Tiere bei Serfaus; 13. 8. 1967 an mehreren Stellen des Kaunerhanges).

Girlitz, *Serinus serinus:* 27. 7. 1967 bei Kauns (zirka 1000 m) mehrere singend. 9. 8. 1967 1 G. in Fiß singend.

Goldammer, *Emberiza citrinella:* Bei Fiß und Ladis ständig anzutreffen, besonders am warmen, gestrüppreichen Hang unterhalb von Fiß. Höchste Beobachtung: 24. 7. 1967 bei 1550 m ein Paar, ♂ singend.

Zippammer, *Emberiza cia:* Am 25. 7. 1968 ca. 2 km flußab von Zams an den Wänden des Starkenberges 1 ♂, 1 ♀, 2 bettelnde Junge, die gefüttert werden. Biotop:

---

[1] Hiezu ist zu bemerken, daß in dem für die Arbeit in dieser Zeitschrift, *1*, Nr. 18, besonders behandelten Gebiet der Umgebung von Innsbruck die biotopmäßigen Voraussetzungen ganz anders sind. Bei Innsbruck erhebt sich (sowohl im Süden wie verschiedentlich auch im Norden) vom Inntalboden (zirka 560 m ü. d. M.) ein mehr oder weniger steil ansteigender waldbedeckter Hang bis zur Mittelgebirgsterrasse bei 900 m ü. d. M. Diese mit Wiesen und Feldern bedeckte Terrasse erstreckt sich in durchschnittlich 1000 m Breite bis zum Fuß des wieder steil ansteigenden geschlossenen Waldes. Es fehlen also über etwa 1000 m die für diese Art geeigneten Biotope (Anm. Schriftleitung).

Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.

Grenze zwischen der z. T. mit Kiefern bewachsenen Schutthalde und dem ansteigenden Felsen, der mit Gruppen kleiner Kiefern und einzelnen Lärchen bestanden ist; etwa 150 bis 200 m über der Talsohle, SO-Exposition des Hanges. Biotopgenossen: Berglaubsänger, Bluthänfling, Felsenschwalbe, Turmfalke, Kolkrabe (alle nur beobachtet). An diesem Hang ist wohl mit weiteren Zippammern zu rechnen. Etwa an dieser Stelle muß auch CORTI (1959b), auf dessen Beobachtung ich erst hinterher beim Literaturstudium stieß, am 1. 6. 1958 das von ihm angeführte ♂ beobachtet haben. — Dagegen erscheint die von WALDE (1940) angegebene Stelle bei Fendels (21. 7. 1940 ein Paar) kaum als Brutplatz geeignet. [2]

Haussperling, *Passer domesticus domesticus* und *italiae:* NIETHAMMER (1958, daneben weitere Mitteilungen verschiedener Autoren: J. Orn. 1959) hat die Sperlingspopulation von Meran bis ins obere Inntal untersucht. Daran schließen sich die folgenden Beobachtungen an: St. Valentin: 2 italiae, 2 domesticus, 6 Mischformen; Nauders: 2 italiae, 3 domesticus, 2 Mischformen; Pfunds: 1 italiae, 7 domesticus, 4 Mischformen; Serfaus: 2 italiae, Mischformen in allen Abstufungen, so daß eine Zuordnung und Trennung von reinen domesticus oft nicht möglich ist, etwa die Hälfte der Tiere (fast) reine domesticus; da an mehreren Tagen beobachtet wurde, kann die Gesamtzahl der geprüften Tiere wegen der ev. Doppelbeobachtungen nicht angegeben werden; Fiß: kein reiner italiae, aber viele abgestufte Mischformen, etwa die Hälfte der Population (fast) reine domesticus; die Tiere sind jedoch in der Regel an den Kopfseiten bis zum Schnabel braun, erst wenn man den Scheitel sehen kann, bemerkt man den Unterschied gegenüber italiae; Prutz: kein italiae, einige schwer zuzuordnende Mischformen; Landeck: wie Prutz.

Die Beobachtungen lassen sich (mit aller Vorläufigkeit) etwa so zusammenfassen: 1. Auch im oberen Inntal kommen vereinzelt Individuen von P. d. italiae vor. 2. Es liegt in einer breiten Zone eine echte Mischpopulation vor (s. auch LÖHRL, WETTSTEIN), deren Individuen nicht immer zugeordnet werden können. Auch NIETHAMMER gibt nicht an, auf Grund welcher Merkmale er die Tiere dem Mischtypus zuordnete. 3. In den Mischgebieten gibt es keine ökologische Aufgliederung von *domesticus* und *italiae.* 4. Ob italiae nur in klimatisch besonders günstige Räume vordringt, wie gelegentlich vermutet wird, ist zumindest unsicher.

Weitere Brutvögel des Gebietes

Mäusebussard, Sperber, Turmfalke, Alpenschneehuhn, Ringeltaube, Kuckuck, Grünspecht, Buntspecht, Schwarzspecht, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Kolkrabe, Rabenkrähe, Tannenhäher, Eichelhäher, Blaumeise, Tannenmeise, Haubenmeise, Sumpfmeise, Weidenmeise, Schwanzmeise, Kleiber, Waldbaumläufer, Zaunkönig, Wasseramsel, Misteldrossel, Singdrossel, Ringdrossel, Amsel, Gartenrotschwanz, Rotkehlchen, Gartengrasmücke, Zilpzalp, Fitis, Berglaubsänger, Wintergoldhähnchen, Sommergoldhähnchen, Alpenbraunelle, Heckenbraunelle, Wasserpieper, Gebirgsstelze, Zeisig, Bluthänfling, Birkenzeisig, Zitronenzeisig, Gimpel, Fichtenkreuzschnabel, Buchfink. (Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

---

[2] Im selben Gebiet östlich von Zams beobachtete WÜST (1967) neben der Zippammer auch eine Sperbergrasmücke *(Sylvia nisoria).* Anm. der Schriftleitung.

Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.

Zusammenfassung

Es fällt auf, daß in den beiden Gebieten Hochterrasse Ladis — Fiß — Serfaus und Kaunerhang eine Reihe von Vogelarten in größerer Höhenlage brütet, als es sonst durchschnittlich der Fall ist. Zwar brüten alle diese Arten hier und dort ebenso hoch oder in noch größeren Höhen, die Häufung dieser „Ausnahmen" in diesen beiden Gebieten dürfte jedoch nicht zufällig sein, sondern mit den besonders günstigen klimatischen Verhältnissen erklärt werden können. Unter diesen „Ausnahmen" sind zu nennen: Mauersegler, Kohlmeise, Bachstelze, Braunkehlchen, Klappergrasmücke, Neuntöter, Stieglitz. Beobachtungen, die Brut vermuten oder erwarten lassen, betreffen die Arten Pirol, Elster, Mönchsgrasmücke, Baumpieper, Goldammer, Girlitz.

Zum Problem der Höhenverbreitung

Über die Höhenverbreitung der Vogelarten wird zwar immer wieder berichtet, allerdings kaum der Frage nachgegangen, welche biologischen Erkenntnisse aus solchen Untersuchungen erwachsen. Es kann ja keinesfalls darum gehen, immer neue Höhenrekorde aufzustellen! Auch hier kann das Problem (schon aus mangelnder größerer Erfahrung) nur angedeutet werden.

M. E. sollte man bei Angaben zur Höhenverbreitung in jedem Fall zwischen Biotopgrenze und Höhengrenze unterscheiden. Die Feldlerche z. B. kommt in vielen Gebieten oberhalb von 2000 m nicht vor, schon ab 1500 m recht spärlich, obwohl es dort offensichtlich durchaus geeignete Biotope gibt. Ähnliches gilt für das Braunkehlchen, das seinen Biotop in den höheren Lagen nicht ausnutzt, ausfüllt. In beiden Fällen dürfte der Schluß erlaubt sein, daß physiologische Faktoren bei den betreffenden Arten eine Rolle spielen.

Während in der Latschenstufe die Heckenbraunelle vielerorts (bis 1900 m) vorkommt, fehlen Garten- und Dorngrasmücke. Beides sind Zugvögel, die z. B. in dem relativ milden Rhein-Main-Gebiet nicht vor der 2. Aprilhälfte eintreffen und Ende September wieder weggezogen sind, während die Heckenbraunelle in diesem Raum überwintert (GEBHARDT & SUNKEL).

Auf zwei Arten sei noch eingegangen. Der Biotop des Birkenzeisigs — in den Alpen und auf den Nordseeinseln anscheinend so verschieden — weist einige verblüffende Ähnlichkeiten auf: An beiden Stellen herrschen hohe Luftfeuchtigkeit, Feuchtigkeit am Boden, hohe Niederschläge, relativ geringe Sommertemperaturen; Weiden-Erlen-Gebüsche befinden sich in beiden Brutplatztypen. So gesehen ist das Brüten auf Nordseeinseln kein Kuriosum; die Analyse der Höhenverbreitung in den Alpen macht das dortige Vorkommen verständlich.

Die Neigung des Hausrotschwanzes zur Überwinterung (s. GEBHARDT & SUNKEL, NEUBAUR) und seine Fähigkeit, in den Alpen bis 2400 m zu brüten (s. CORTI; eigener Nestfund oberhalb des Hohenzollernhauses, Radurscheltal, bei 2200 m), lassen eine physiologische Potenz erkennen, die ein neues Licht auf diese Überwinterungsversuche wirft. Die Fähigkeit des Steinschmätzers, in so großen Höhen zu brüten, läßt sich zwar nicht mit seinem Brutverhalten, wohl aber mit seiner weit nach Norden reichenden Verbreitung „kombinieren".

Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.

So lassen sich manche Verhaltenszüge der im Gebirge vorkommenden Arten besser verstehen, die sie dort, und vor allem, die sie in ihrem übrigen Areal zeigen. Dies ist nur ein Beispiel, wie das Studium der Höhenverbreitung von allgemeinem biologischem Interesse zum Verständnis von Arten sein kann. Mit diesen wenigen Ausführungen (weiteres sei Erfahreneren überlassen) möge zu einer genaueren Analyse des Problems angeregt sein.

Literatur:

AUSOBSKY, ALBERT & KARL MAZZUCCO: Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung. — In: Egretta, 7, Seite 1—49, Wien 1964.

CORTI, ULRICH, A.: Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Chur, Bischofberger & Co, 1959 (1959a).

— Ornithologische Notizen aus den österreichischen Alpenländern. — In: Egretta, 2, Seite 21—25, Wien 1959 (1959b).

DANIEL, FRANZ: Das Kaunertal als Lebensraum trockenheits- und wärmeliebender Schmetterlinge. In: Jb. Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere, *19*, Seite 71—76, München 1954.

GEBHARDT, LUDWIG & WERNER SUNKEL: Die Vögel Hessens, Frankfurt a. M., 1954.

JUEN, GOTTFRIED: Serfaus. Serfaus o. J.

LÖHRL, HANS: Zur Höhenverbreitung einiger Vögel in den Alpen. — In: J. Orn., *104*, Seite 62—68, Berlin 1963.

MOHR, RICHARD: Ornithologische Beobachtungen im Ötztal, Tirol. — In: Egretta, *6*, Seite 32—38, Wien 1963.

NEUBAUR, FRITZ: Beiträge zur Vogelwelt der ehemaligen Rheinprovinz. — In: Decheniana, *110*, Seite 1—278, Bonn 1957.

NIEDERWOLFSGRUBER, FRANZ: Ornithologische Beobachtungen aus Nordtirol. — In: monticola, *1*, Seite 169—203, Innsbruck 1968.

NIETHAMMER, GÜNTHER: Das Mischgebiet zwischen *Passer d. domesticus* und *Passer d. italiae* in Südtirol. — In: J. Orn., *99*, Seite 431—437, Berlin 1958.

WALDE, KURT: Die Zippammer *(Emberiza cia L.)*, als Brutvogel neu für Tirol-Vorarlberg. — In: Orn. Monatsber., *48*, Seite 152—153, Berlin 1940.

WALDE, KURT & HUGO NEUGEBAUER: Tiroler Vogelbuch. 248 Seiten, Innsbruck 1936.

WENDLAND, VIKTOR: Die Brutvögel des Rauristales. — In: Egretta, *6*, Seite 60—75, Wien 1963.

WETTSTEIN, OTTO: *Passer domesticus italiae* in Nordtirol. — In: Egretta, 2, Seite 13—14, Wien 1959.

WÜST, WALTER: Die Exkursionen des 2. internationalen Alpenornithologen-Treffens (29. und 30. Mai 1966) im Engadin nebst Beobachtungen auf meiner An- und Heimreise. — In: monticola, *1*, Seite 38—42, Innsbruck 1967.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Karl-Heinz Berck
D-638 Bad Homburg
Landgrafenstraße 66

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monticola

Jahr/Year: 1969-1971

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Berck Karl-Heinz

Artikel/Article: Beobachtungen aus dem Oberinntal im Gebiet der Gemeinden Ried - Ladis - Fiß - Kaunerberg. 34-39